

Neue Mitglieder

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **8 (1951)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antwort 20. Als angehende Bibliophilin erbitten Sie sich Ratschläge für die Behandlung Ihrer Bücher. Darüber ist in der «Stultifera Navis» schon manches mitgeteilt worden. Nachstehend einige Fingerzeige, die wir gerade in der «Tat» lesen (unterzeichnet tz).

Der weihnachtliche Gabentisch weist fast immer eine Anzahl schöner neuer Bücher auf. Doch wie schauen diese Bücher oft nach verhältnismäßig kurzer Zeit aus! Vergeßt nicht, daß ein Buch kein toter Gegenstand ist, auch ein Buch hat eine Seele, nämlich die seines Autors. Darum geht sorgsam mit den Büchern um. Schon das Öffnen eines neuen Buches muß nicht willkürlich geschehen. Das beste ist, ihr legt das Buch vor euch, mit der linken Hand preßt ihr sanft die Einbanddecke nach unten, während eure Rechte die Blätter mit dem zweiten Deckel zusammenhält. Dann wechsle man und führe das gleiche mit der rechten Bucheinbanddecke durch. Auf diese Art und Weise verhindert man, daß das Buch aus dem Einbandrücken sich löst.

Ledereinbände kann man gegen Flecken schützen, indem man sie wenig mit einer guten weißen Schuhcreme einreibt, diese über Nacht einziehen läßt und am nächsten Tag den Einband mit einem sauberen, weichen Lappen abreibt.

Beim Einstellen in das Bücherbrett achte man darauf, daß die Bücher nicht zu dicht aufeinanderstehen, da man sie beim Herausziehen sonst leicht beschädigt. Man vermeide, sie in der Nähe eines Heizkörpers aufzustellen, und niemals soll

man ein Buch der Sonne aussetzen. Es verbiegt sich dann der Einbanddeckel und wirft sich und ist nicht mehr in seine ursprüngliche Form zu pressen. Auch vor Feuchtigkeit soll man die Bücher schützen, da sie sonst leicht Stockflecken erhalten. Alte Stockflecken lassen sich mit Benzin oder Alkohol entfernen, indem man mit einem weichen Lappen, den man befeuchtet hat, darüberreibt.

Beim Staubwischen soll man nie die Bücher zusammenschlagen, um auf diese Weise den Staub zu entfernen. Nimm ein weiches Tuch oder eine Bürste und reinige auf diese Art und Weise die Bücher. Auch der Staubsauger eignet sich für die Reinigung von Büchern ganz vorzüglich. Wenn du beim Lesen gestört wirst, so lasse niemals das Buch aufgeschlagen mit den Blättern nach unten und dem Rücken nach oben auf dem Tisch liegen. Das wirkt sich sehr ungünstig auf die Haltbarkeit der Einbanddecke aus. Auch das Einbiegen von Buchecken als Lesezeichen ist zu vermeiden, ebenso dienen Bleistiftnotizen oder Ankreuzungen am Rand nicht zur Verschönerung eines Buches.

Sich lösende Blätter sollte man sofort mit Klebestreifen einkleben. Wenn du deine Bücher liebst, so mache dir eines zur eisernen Regel: verleihe niemals ein gutes Buch! Die ehrlichsten Menschen pflegen Bücher nicht zurückzugeben, und mahnst du sie, so sind sie beleidigt. Und keiner deiner Freunde geht mit deinem Buch so sorgsam um wie du selbst.

Neue Mitglieder

Hr. R. Brupbacher, Hochstraße 60, Zürich
M. Henri Chappaz, avocat, Martigny
Hr. Dr. Hans Escher, Scheideggstraße 64, Zürich
Hr. Alfred Furler, Buchbinder am Gewerbemuseum, Basel
Hr. Dir. W. Heiniger, Rebgasse 49, Binningen
Hr. Charles Hummel, Vineta-Verlag AG.,
Langeasse 8, Basel

Frl. Annel. Schlageter, St. Albanvorstadt 43, Basel
Hr. Dir. F. W. Schulthess, Scheideggstr. 80, Zürich
Hr. Dr. M. Singer, Freudenbergstraße 86, Zürich
University of Pennsylvania Library, Philadelphia
Frl. Heidi Weber, Goethestraße 12, Zürich
Hr. Prof. Karl Weber, Roschistraße 14, Bern
Hr. Dr. René Weil, Hirschengrabenapotheke, Bern
Hr. Willy Zinniker, Prokurist, Strengelbach (Aarg.)

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 22 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XXII sowie 751 bis 850 USA numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden

DAS VORLIEGENDE EXEMPLAR TRÄGT DIE NUMMER

611